

Rede von Thomas Webel, Minister für Landesentwicklung und Verkehr, auf der Konferenz "Perspektiven des ländlichen Raums" am 23. August zum Thema „Moderne Infrastruktur und attraktives Wohnen schaffen Zukunft“

-Es gilt das gesprochene Wort-

Anrede

Das Land Sachsen-Anhalt ist wie kaum ein anderes durch große ländliche Räume geprägt. Die Perspektiven und Herausforderungen des ländlichen Raums sind daher auch jene für unser Land insgesamt, wodurch die Bedeutung dieses Themas für die Landespolitik noch einmal verdeutlicht wird. Die Frage, welchen Weg Sachsen-Anhalt in den kommenden zehn oder zwanzig Jahren nehmen wird, wird daher nicht nur in unseren Ballungsräumen Magdeburg und Halle beantwortet, sondern hängt wesentlich davon ab, ob wir es schaffen, die ländlichen Regionen weiterzuentwickeln und zukunftsfähig zu machen.

Das Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr ist dabei zuständig für eine ausgewogene und nachhaltige Entwicklung der ländlichen Räume. Ein wichtiges Instrument dafür ist der **Landesentwicklungsplan**, in dem die Ziele der Landespolitik für den ländlichen Raum festgeschrieben sind. Vorrangig werden dabei folgende Maßnahmen in den Fokus gerückt:

- einen eigenständigen und gleichwertigen Lebens-, Arbeits-, Wirtschafts- und Kulturraum zu bewahren,
- angemessene Infrastruktureinrichtungen und ausreichend Verkehrsangebote vorzuhalten,
- Siedlungsentwicklung auf die zentralen Orte auszurichten, um die Versorgungs- und Infrastruktureinrichtungen optimal auszulasten und langfristig zu gewährleisten,
- die Sicherung der Arbeitsplätze sowie die Verbesserung der produktions- und Arbeitsbedingungen in der Land- und Forstwirtschaft,
- die Schaffung außerlandwirtschaftlicher Arbeits- und Ausbildungsplätze,
- eine Verbesserung und Weiterentwicklung der Verkehrserschließung und –bedienung
- sowie die Stärkung des Tourismus und der Naherholung als ergänzende Erwerbsgrundlage.

Ich denke diese Auflistung, die keinen Anspruch auf Vollständigkeit hat, zeigt uns allen sehr deutlich, wie vielschichtig die Herausforderungen im ländlichen Raum sind und dass wir diese nur meistern können, wenn jeder seinen Anteil dazu beiträgt, wir die Aufgaben gut koordinieren und vor allem auch die Bürgerinnen und Bürger vor Ort mitnehmen.

Neben der Landesentwicklung stellen der **Städtebau und die Städtebauförderung** wichtige Instrumente zur Entwicklung der ländlichen Räume dar. Dies gilt insbesondere für die Grund- und Mittelzentren, die als Versorgungsanker für die Ortschaften in ihrer Umgebung von großer Bedeutung sind und Schulen, Kindergärten sowie die ärztliche Versorgung vorhalten, um eine hohe Wohn- und Lebensqualität gewährleisten zu können.

Die Kleinstädte bilden mit ihren Strukturen und Funktionen den Kitt für ländliche Räume und die Menschen identifizieren sich mit ihnen. Je attraktiver und leistungsfähiger diese Städte sind, desto bessere Perspektiven haben auch die umliegenden Wohnstandorte. Wenn wir also über den ländlichen Raum reden, dann gehören auch Maßnahmen und Strategien dazu, wie wir die Kleinstädte stabilisieren und weiterentwickeln können.

Aus diesem Grund nimmt die Städtebauabteilung des MLV seit einigen Jahren eben jene Herzkammern der ländlichen Räume stärker in den Blick. Ein wesentliches Ziel ist die Instandhaltung und Aufwertung der Innenstädte, um Leerstand zu vermeiden und eine Revitalisierung zu erreichen. Hier müssen auch die Kommunen selbst eine aktive Rolle übernehmen und diese Prozesse mitgestalten, da niemand die Stärken und Schwächen der eigenen Stadt so gut kennt wie die Verwaltungen und die Bürgerinnen und Bürger vor Ort.

Dort, wo die Grund- und Mittelzentren attraktiv und leistungsfähig sind, zieht es auch die Menschen wieder hin. In den großen Metropolregionen unserer Republik können wir diese Tendenzen bereits sehr deutlich sehen. Das Land wird für die Menschen wieder attraktiv, weil sie hier etwas geboten bekommen, was sie in der Stadt nicht finden. Wichtige Argumente sind die oftmals noch intakten sozialen Infrastrukturen, das bürgerliche Engagement, die Identifikation mit der Heimatregion und der Zusammenhalt, aber auch die Natur und bezahlbares Wohneigentum spielen eine immer wichtigere Rolle.

Die Städtebauförderung unterstützt die Kommunen im erheblichen Maße dabei, diese Ziele zu erreichen und ein Großteil der jährlich zur Verfügung gestellten Mittel fließen schon heute in den ländlichen Raum. Bereits 2010 haben der Bund und die Länder das Städtebauförderprogramm *„Kleinere Städte und Gemeinden – überörtliche Zusammenarbeit und Netzwerke“* ins Leben gerufen. Dabei werden innovative Ansätze verfolgt, die sich auf die Daseinsvorsorge im

interkommunalen Kontext ausrichten und somit deutlich effizienter und kostensparender sind, da Doppelstrukturen und Unterauslastungen vermieden werden. Gemeinsame Lösungen und Kooperationen über die Gemeindegrenzen hinweg helfen, voneinander zu lernen und gemeinsame Lösungen für die vorhandenen Herausforderungen zu finden.

Seit dem Programmstart im Jahr 2010 sind bis 2016 rund 30 Mio. Euro aus dem Programm an 33 Kommunen in Sachsen-Anhalt geflossen. Zusammen mit dem kommunalen Eigenanteil von einem Drittel kamen in diesem Zeitraum Städtebauförderungsmittel in Höhe von rund 45 Mio. Euro für die Vorbereitung und Umsetzung städtebaulicher Gesamtmaßnahmen zum Einsatz und auch in diesem Jahr stehen rund 91 Mio. Euro Städtebauförderungsmittel von Bund und Ländern für alle Städtebauförderprogramme zur Verfügung.

Ganz wichtig für die Entwicklung der ländlichen Räume ist jedoch die **Mobilität**, denn ohne Verkehrsträger und einen leistungsstarken ÖPNV kommen die Menschen nicht in die Grund-, Mittel- und Oberzentren und auch die Menschen aus den Großstädten kommen nicht aufs Land. Ein attraktiver Ortskern und eine gute Daseinsvorsorge können nur dann zum tragen kommen, wenn dieser für die Menschen auch gut zu erreichen ist.

Auch hier stellt uns der demografische Wandel vor besondere Herausforderungen und so müssen wir ein Angebot sicherstellen, welches den spezifischen Bedürfnissen der Menschen in ländlichen Räumen entspricht und uns gleichzeitig an veränderte Rahmenbedingungen mit weniger Menschen, aber größeren Distanzen zu Wohn- und Arbeitsorten anpassen.

Die entscheidende Basis ist dabei der motorisierte Individualverkehr, weswegen gerade dem Straßennetz auch aus wirtschaftlicher Sicht eine hohe Bedeutung zukommt. Die Landesstraßenbauverwaltung verfolgt daher mehrere Ziele. Dazu gehören der flächendeckende Anschluss an übergeordnete Verkehrsnetze, Ortsumgehungen, um die Ortskerne zu entlasten und die Verbindungsqualität zu erhöhen sowie Investitionen zur Instandhaltung und Modernisierung des vorhandenen Straßennetzes.

Um diesen Prozess zu befördern, ist in Sachsen-Anhalt Anfang 2015 das Landesgesetz zur Finanzierung von Investitionen des kommunalen Straßenbaus in Kraft getreten, wodurch Straßenbaumaßnahmen in unseren Landkreisen, Städten und Gemeinden schneller umgesetzt werden können. Mit der Einführung von gesetzlich geregelten und aus Entflechtungsmitteln gespeisten Pauschalzahlungen entfallen die bisherigen Zuwendungsverfahren beim Landesverwaltungsamt und damit ein erheblicher Teil des Verwaltungsaufwands.

Auch haben wir uns erfolgreich dafür eingesetzt, dass der Bund für die ab 2020 wegfallenden Entflechtungsmittel zusätzliches Geld aus dem Umsatzsteueraufkommen bereitstellt. Wir werden die Voraussetzungen dafür schaffen, damit dieses zusätzliche Geld zweckgebunden zur Verfügung steht. Dies dient weiterhin insbesondere einer Verbesserung der Finanzierung der kommunalen Straßen, aber auch des ÖPNV und der Radinfrastruktur, die zwei weitere wichtige Säulen der Mobilität im ländlichen Raum darstellen und vor allem für jene Menschen von Bedeutung sind, die nicht auf ein eigenes Auto zurückgreifen können.

Hier ist vor allem die Neuaufstellung des ÖPNV-Plans zu nennen, der eine Neugestaltung des öffentlichen Personennahverkehrs als eine Verkehrsträgermatrix von Bahn, Bus und flexiblen Bedienformen darstellt und gezielt auf die Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger sowie die Folgen des demografischen Wandels ausgerichtet ist. Wesentliche Eckpunkte sind dabei die Orientierung an der Neuaufstellung des Bundesverkehrswegeplans, die Barrierefreiheit, ein familiengerechtes Angebot sowie der Klimaschutz und eine möglichst hohe Energieeffizienz, um allen Ansprüchen einer modernen Gesellschaft gerecht zu werden. Dies ist wahrlich eine große und schwierige Aufgabe, der wir uns aus Überzeugung stellen, um die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger weiter zu verbessern.

In diesem Zusammenhang ist auch der Ausbau der Wasserstraßen zu nennen. Hier werden erhebliche Investitionen unternommen, um den Güterverkehr von den Straßen herunterzubekommen und diese zu entlasten. Der Ausbau moderner Radwege wird den Menschen weitere Mobilitätsalternativen bieten, die umweltschonend sind und auch immer stärker nachgefragt werden.

Um die Landesplanung und den Ausbau der Infrastrukturen effizient bewältigen zu können, bedarf es **raumbezogener Daten**, die als Entscheidungsgrundlage für die Akteure im Land ein unverzichtbares Instrument der nachhaltigen Entwicklung ländlicher Räume in Sachsen-Anhalt sind. Diese Geobasisdaten werden durch das MLV in aktueller, anwendungsfreundlicher und digitaler Form in hoher Qualität zur Verfügung gestellt. Ein wichtiger Partner ist hier das Landesamt für Vermessung und Geoinformation, das als zentraler Geodatenmanager die Kommunen und Behörden des Landes mit den entsprechenden Informationen versorgt. Mit dem Aufbau eines Zentralen Geodatenknotens, der gleichzeitig Baustein zur Anbindung vieler dezentraler Knoten ist, wird somit ein entscheidender Beitrag für moderne Infrastrukturen, die Regionalentwicklung und nicht zuletzt für die Zukunft des ländlichen Raums geleistet.

In diesen Bereich fällt auch das künftige Amtliche Raumordnungs-Informationssystem (ARIS), das für die Steuerung und Entwicklung des ländlichen Raums fundierte digitale Daten

bereithalten soll. Aufgabe von ARIS ist es, allen interessierten Bürgerinnen und Bürgern sowie Verantwortungsträgern aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung über das Internet effizient, transparent und nutzerfreundlich Daten zu raumbedeutsamen Planungen zur Verfügung zu stellen. Diese Daten sind eine wichtige Grundlage zur Bewertung der gegenwärtigen Situation und ermöglichen eine noch bessere Einschätzung künftiger Entwicklungen im ländlichen Raum.

Das MLV ist somit in vielfältiger Weise mit den Belangen des ländlichen Raums befasst und leistet einen wichtigen Beitrag, um den Bürgerinnen und Bürgern ein attraktives Wohnumfeld sowie moderne Infrastrukturen und Mobilitätslösungen zu bieten. Zu guter Letzt ist hier auch die Koordinierung der **Demografie-Politik** des Landes zu nennen. Ihre Aufgabe ist es, die Bürgerinnen und Bürger in den Gemeinden, Städten und Kommunen mitzunehmen und sie für die Herausforderungen dieser Prozesse zu sensibilisieren, zu informieren und ihnen Möglichkeiten und Perspektiven zu zeigen, wie sie sich selbst in Prozesse einbringen und die Zukunft ihrer Gemeinde mitgestalten können. Ohne die Bereitschaft der Menschen in unserem Land, diesen Weg mit uns gemeinsam zu gehen und zu gestalten, werden auch alle Infrastrukturprojekte und Fördermaßnahmen nur wenig nützen. Wir müssen die Menschen auch davon überzeugen, dass der ländliche Raum eine Perspektive hat und es sich lohnt daran zu arbeiten. In diesem Sinne haben wir in der vergangenen Woche sehr viel Zustimmung bei den zahlreichen Veranstaltungen im Rahmen der Demografie Woche erhalten. Diesen Weg wollen wir gemeinsam mit Ihnen fortsetzen.

Vielen Dank